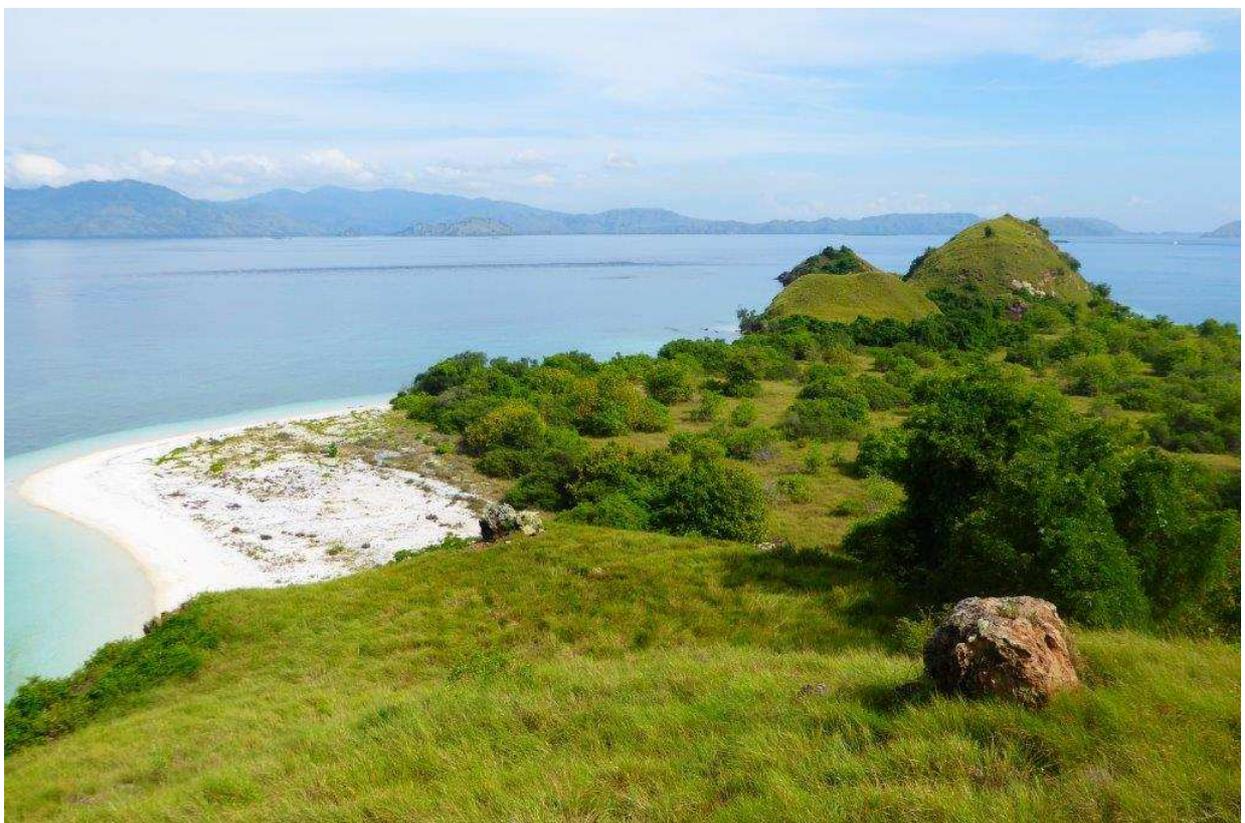


4/2015



See-Igel



Hallo liebe Seeigel-Freunde!

Das Titelfoto ist, wie im letzten See-Igel wieder von Lutz. Diesmal mit seinem tollen Urlaubsbericht.

Ansonsten findet ihr aber noch weitere interessante Urlaubsberichte auf den folgenden Seiten.

Annahmeschluss für die nächste Ausgabe (01/2016) ist der 01.01.2016

(Beiträge bitte möglichst per E-Mail und in Word)

Andrea



Herausgeber:

Tauchsport Club Berlin e.V.

Westphalweg 10

12109 Berlin (Tempelhof)

Tel: (030) 751 80 08

E-Mail: Vorstand@tcb-berlin.de

www.TCB-Berlin.de

Barteam Tel: (030) 75 70 46 50

Bankverbindung:

Berliner Sparkasse

IBAN: DE67 1005 0000 0240 0044 93

BIC: BELADEBEXXX

Der Vereinsvorstand hilft euch, Fragen und Probleme zu klären.

| | | | |
|------------------------|------------------|------------------------|---------------------|
| <u>1. Vorsitzende</u> | Siegfried Bäsler | info@naturundfoto.de | Tel: 75 51 87 70 |
| <u>2. Vorsitzender</u> | Roland Bartsch | bartsch.roland@web.de | Tel: 0173/860 98 08 |
| <u>Geschäftsführer</u> | Dieter Schiegl | dschiegl@tcb-berlin.de | Tel: 03370/265523 |

Schriftführer

Kassenwart Wolfgang Ottrembka wolle2500@gmx.de Tel: 0177/775 85 01

Sportwart Thomas Harpke kctharpke@web.de Tel: 89 37 96 49

Wettkampfwart Birgit Lüdke Tel: 705 64 70
(Ansprechpartner)

Ausbildungsleiter

Jugendwart Sven Holschemacher S.Holschi@gmx.de Tel: 0157/5111 1774

Umweltbeauftragter

Pressewart/-in Andrea Lein a.lein@arcor.de Tel: 852 01 17
Lutz Fiedler lufie@versanet.de Tel: 75 46 13 83
Anja Müller presse@tcb-berlin.de Tel: 76 80 58 11

Gerätewart Hans Niemann hniemann@tcb-berlin.de Tel: 722 55 42
Rüdiger Hoffmann hoffmann.kastner@online.de Tel: 78 89 55 58

Sicherheitsbeauftragter Dieter Schiegl s.o.

Clubheim Tel: 75 70 46 50

Bardienst Ilona Ganske ilona@ganske.net Tel: 746 11 49

Öffnungszeiten des Büros an jedem Freitag sind von 20:00 bis 22:00 Uhr

Der Kassenwart ist jeden Freitag von 19:00 bis 21:00 Uhr ansprechbar.

Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung des TCB vom 8. September 2015

Tagesordnung

1. Eröffnung
2. Feststellung der Stimmberechtigten
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Anträge
5. Sonstiges
7. Abschluss der Hauptversammlung



Top 1. Der erste Vorsitzende Siegfried Bäsler eröffnete gegen 19:05 Uhr die Mitgliederversammlung.

Top 2. Es waren 27 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Top 3. Die Anwesenden genehmigten einstimmig die Tagesordnung.

Top 4.

4.1 Der Vorstand verlas seinen Antrag.

Antragstext:

Es soll ein Familienbeitrag in die Gebührenordnung mit aufgenommen werden, der sich wie folgt zusammensetzt. Der Mitgliedsbeitrag eines Vollmitgliedes erhöht sich um jeweils 12 € pro Jahr für jedes im TCB angemeldete Kind im Alter von weniger als 8 Jahren.

Kinder im Alter von 8 bis 17 Jahren erhöhen den Beitrag eines Vollzahlers um den Jugendlichenbeitrag für das 1. Kind und um jeweils 50 % des Jugendbeitrages für jedes weitere im TCB angemeldete Kind.

Der Partnerbeitrag (Ehegattenbeitrag) bleibt unverändert.

Nach kurzer Diskussion in der Mitgliederversammlung wurde der Antrag geringfügig geändert.

Der Satz "**Kinder im Alter von 8 bis 17 Jahren** erhöhen den Beitrag eines Vollzahlers um den Jugendlichenbeitrag für das 1. Kind und um jeweils 50 % des Jugendbeitrages für jedes weitere im TCB angemeldete Kind." lautet jetzt:

"**Kinder im Alter von 8 Jahren bis zur Vollendung ihres 17. Lebensjahres** erhöhen den Beitrag eines Vollzahlers um den Jugendlichenbeitrag für das 1. Kind und um jeweils 50 % des Jugendbeitrages für jedes weitere im TCB angemeldete Kind."

Der geänderte Antrag wurde einstimmig angenommen.

4.2 Der Vorstand verlas seinen Antrag.

Antragstext:

Die Mitglieder des TCB mögen beschließen, die Gebührenordnung der Mitgliedsbeiträge um folgende Punkte zu ergänzen:

Die unter Punkt **2.1** aufgeführten Aufwandsentschädigungen für Trainer, Tauchlehrer und Rettungsschwimmer sollen dahingehend ergänzt werden, dass die erstatteten Kosten seine eigenen Aus- und Fortbildungskosten nicht übersteigen sollen.

Zu seinen Aus- und Fortbildungskosten gehören alle Kursgebühren, aber in der Regel keine Fahrtkosten, keine Unterbringungskosten und keine Spesen des jeweiligen Trainers, Tauchlehrers oder Rettungsschwimmers.

Darüber hinaus gewährte Aufwandsentschädigungen können gezahlt werden, wenn sie als Spende dem Verein wieder zugeführt werden. Der Passus "Für die An- und Abfahrt wird 1 UE (Unterrichtseinheit) zusätzlich abgerechnet" wird ersatzlos gestrichen.

Punkt 1 **und** 2.2 der Gebührenordnung bleiben unberührt. Es wird aber darauf verwiesen, dass Ausbildungskurse zumindest kostendeckend durchzuführen sind.



Der fett gedruckte Text (2.1 und 2.2) weicht vom eingereichten Antrag ab. Der Vorstand erläuterte seinen Antrag anhand eines Beispiels und wies nochmals darauf hin, dass die Umsetzung der derzeit gültigen Gebührenordnung, gerade in Bezug auf die Zahlung von Übungsleiterstunden im Bad, mit dem derzeitigen Mitgliederbestand ohne Beitragserhöhung finanziell nicht tragbar wäre.

Es folgte eine Diskussion mit den Mitgliedern, wo teils Anregungen zur Umsetzung, als auch Verständnisfragen geklärt wurden.

Auf Wunsch der Mitgliederversammlung wurde der Antragstext wie folgt geändert:

"Die unter Punkt 2.1 aufgeführten Aufwandsentschädigungen für Trainer, Tauchlehrer und Rettungsschwimmer sollen dahingehend ergänzt werden, dass die erstatteten Kosten seine eigenen Aus- und Fortbildungskosten nicht übersteigen sollen. Zu seinen Aus- und Fortbildungskosten gehören alle Kursgebühren, aber in der Regel keine Fahrkosten, keine Unterbringungskosten und keine Spesen des jeweiligen Trainers, Tauchlehrers oder Rettungsschwimmer. Kursgebühren können berücksichtigt werden, wenn sie während seiner TCB-Mitgliedschaft angefallen sind und nicht länger als 2 Jahre zurückliegen.

Der Passus "Für die An- und Abfahrt wird 1 UE (Unterrichtseinheit) zusätzlich abgerechnet" wird ersatzlos gestrichen.

Punkt 1 und Punkt 2.2 der Gebührenordnung bleiben unberührt. Es wird aber darauf verwiesen, dass Ausbildungskurse zumindest kostendeckend durchzuführen sind."

Der geänderte Antrag wurde bei einer Enthaltung angenommen.

Top 5.

Gaby Kühne stellte eine geplante Vereinsfahrt nach Kas (Türkei) für Spätsommer 2016 vor und verwies auf das Carwitzwochenende 2016, welches wieder geplant ist.

Heinz Redlich fragte, ob der TCB gebrauchte Briefmarken für Bethel einsammelt, welche verneint wurde.

Er wird einen Text für den Seeigel vorbereiten, in dem die Vereinsmitglieder aufgefordert werden sollten, dies zu tun. Er kümmert sich dann um die Weitergabe an Bethel.

Thomas Harpke verwies auf ein Treffen der Rettungsschwimmer am 15.9.2015.

Top 6. Die Mitgliederversammlung wurde um 20:18 Uhr beendet.

Für das Protokoll: Roland Bartsch



Reisebericht



Bali/Flores/Rinca

Am 17. April ging es wieder los, diesmal in Richtung Bali. Tegel/Amsterdam/Kuala-Lumpur/Bali, auf der Anreise die schnellste verfügbare Verbindung (16:10 Std. Flugzeit, knapp 20:00 Std. Reisezeit ab Abflug Berlin). Mit zügigem Schritt von Flieger zu Flieger – und ratz-fatz standen Gerd und ich vor dem Flughafen in Denpasar in der feuchtwarmen Luft der Südhalbkugel.

Den Flughafen hatte ich irgendwie anders in Erinnerung, seit ich 1986 dort erstmalig aufgeschlagen bin. Fast 30 Jahre später hatte sich die beschauliche, allenfalls von Australiern und Backpackern besuchte Insel doch sehr gewandelt. Mehr als eine Generation dazwischen erklärt auch, dass das einzig damals mietbare 4-rädrige Fahrzeug ein VW-Kübel war. Der würde sich heute sicher wieder gut vermieten, denn des Touri's Wunsch ist dem Balinesen inzwischen Befehl. Damals hatte ich den Eindruck, dass jeder täglich mindestens 4 Stunden mit Beten, Opfern und Meditieren beschäftigt war. Die Geisterhäuschen vor jedem Haus wurden regelmäßig kunstvoll geschmückt und mit essbaren Opfern gefüllt, die die Population der Ameisen gut versorgten. Ständig musste man aufgrund einer Prozession anhalten und nur diebische Affen gingen einem auf den Docht. Dennoch war die Fahrerei eine sportliche und nervliche Herausforderung, der ich mich heute nicht mehr stellen möchte. Jeder vertraute damals auf seinen Schutzengel und fuhr, was der Karren hergab, auch beim Überholen. So begab man sich täglich auf eine Reise ins Ungewisse.

Doch wie erwähnt, mehr als eine Generation Entwicklungszeit bewirken dort deutlich mehr, also deutsche Gründlichkeit im Diskutieren, Planen, Verwerfen, neu Planen, wieder Diskutieren, genoppte Schmerbauchkröten umsiedeln, anderes schutzwürdiges Viehzeug suchen, den Wünschen einer weiteren Lobby nachkommen, nochmals umplanen, und schließlich im Kompromiss zu verrecken.

So konnten wir auf der 2-3stündigen Fahrt nach Nordosten die Fahrkünste der Einheimischen beobachten und dabei lernen, dass man auch ohne detaillierte Kenntnisse der Verkehrsregeln zügig aber rücksichtsvoll



vorankommen kann. Keiner pocht auf sein Recht, weil keiner so genau weiß, was er darf und einigt sich in allen Situationen mit Blicken und Winken. Da werden auch kühn in die Fahrspur gestellte Werbetafeln nach entsprechendem Rückstau ohne Murren, Hupen und Schreien umfahren. Möchte ich hier mal machen – wäre was für die versteckte Kamera bzw. für den Staatsanwalt.

Nahe Ahmed, etwa eine halbe Stunde Fahrzeit südlich der Liberty, bezogen wir dann unsere Unterkunft, um am nächsten Tag ins warme Wasser zu steigen. Zuvor beschnupperte sich die Truppe, die wieder unser langjähriger Bekannter, der eine Tauchbasis auf Phuket betreibt, organisiert und zusammengestellt hatte. Neun Personen, also überschaubar, alles Deutsche, davon ein jüngeres Ehepaar, eine Mutter mit erwachsenem Sohn und neben dem Anführer und uns ein weiteres Paar noch älterer Herren mit viel Taucherfahrung. Für unseren Organisator steht nicht die Gewinnorientierung, sondern der Spaß beim Tauchen im Vordergrund, so dass seine Reisen immer einen verhältnismäßig schmalen Taler kosten.



Nach 2 Tauchgängen zum Eintauchen (dabei ein Wrack) in der Nähe der Basis, ging es am folgenden Tag zur „Liberty“, wo sich am späten sonnigen Vormittag nur wenige Taucher eingefunden hatten. Nach ausgiebigem Mittagessen und entsprechender Pause, um das Ende eines Sturzregens abzuwarten, ging es erneut zum Wrack. Diesmal waren wir ganz alleine und konnten unsere Lampen gebrauchen, denn die Lichtverhältnisse entsprachen einem Dämmerungstauchgang. Dieses taucherische Highlight hat sich seit meinem ersten Besuch vor 30 Jahren fast nicht verändert. Die starke Betauchung hat erfreulicherweise keine merklichen Spuren hinterlassen. Alle gaben sich ein Stelldichein: Schaukelfische, Seenadeln, Nappos, Fledermausfische, schw. Geistermuränen, große Süßlippen im Schwarm, eine Schildkröte und Skorpionsfische in allen Farben und Größen. Am Rande ein Feld mit Röhrenaaalen mit geringer Fluchtdistanz, von Nacktschnecken und Plattwürmern will ich gar nicht erst anfangen. Kurz gesagt: VbF (Viele bunte Fische).



Am dritten Tauchtag lernten wir eine Ansammlung künstlicher Riffe vor Ahmed (Ahmed Pyramid) kennen, die aus verschweißten Quadern in Pyramidenform und Gebilden aus Autoreifen bestanden. Vom Pygmäen Seepferdchen bis zum völlig überfressenen Kugelfisch traf man alles. Jede Pyramide ein Highlight! Dazwischen hatten es sich Dutzende!! von Blaupunktrochen auf dem sandigen Grund gemütlich gemacht. Obwohl nur max. 23 m tief und Nitrox in der Flasche konnte man nicht alle künstlichen Treffpunkte der UW-Welt betauchen.

Vom Einbaum mit Ausleger zu tauchen durften wir auch erfahren, was nicht jedermanns Sache ist. Weitere Tauchplätze an der Nord-Ost-Küste führten



uns in das Reich standorttreuer Krötenfische (alle Größen, alle Farben) und dem Insidern bekannten Wohnsitz von Harlekingarnelen, die der Organisator unserer Reise in 26 m bis zur Bildung einer Taille in der Flasche fotografierte.

So ging es nochmals zur Liberty und danebenliegenden Wall und einigen anderen Tauchplätzen, bis wir uns nach 9 Tauchgängen in Richtung Flores in den Komodo-Nationalpark verabschiedeten.

Der dortige kürzlich sanierte – also neu gebaute - Flughafen zeigt Vorausschau auf einen ansteigenden Flugverkehr und wirkt noch überdimensioniert, doch die Indonesier haben wenigstens einen Plan, wovon ich hier inzwischen nicht mehr überzeugt bin.

Bereits seit 1991 ist der Komodo-NP, der nicht nur die Insel Komodo umfasst, Weltkulturerbe. Ca. 80 Inseln liegen zwischen den Hauptinseln Sumbawa und Flores in relativ flachen Gewässern. Gerade zum Gezeitenwechsel, zu Voll- und Neumond treten sehr starke Strömungen auf. Das Gebiet ist für Taucher ungeeignet, die unerfahren sind bzw. mit Strömung nicht umgehen können.

In diesen Gewässern leben etwa 1000 Fischarten, 17 Wal- und Delphinarten, zwei Arten von Schildkröten und 260 Korallenarten. Dieses Gebiet zählt zu den fischreichsten Regionen Indonesiens.

In Sichtweite von Labuhanbayo am Westende von Flores bezogen wir erneut schöne Bungalows und absolvierten die ersten TG's im Rahmen einer Tagestour. Die nicht unerhebliche Strömung sollte uns begleiten. Und wenn mal keine war, konnte sich das im Laufe des Tauchganges schnell ändern. Viele kleine Inseln laden an ihren Küsten zum Tauchen ein und bilden die Ventile, durch die es strömt. Wenn einem eine kaum vorankommende Schildkröte in der Strömung begegnet bzw. die Fische sich mit einem im (oder im entstehenden) Strömungsschatten kuscheln oder der Strömungshaken sich aufzubiegen droht – nun ja, dann ist man halt zu fett. Egal, hoch kommen sie alle - und einen Blick für die Landschaft und sich bildende Strömungsschatten zu haben hilft immer. Da muss man eben mal gucken, wo das Fischzeug sich wie benimmt.

Nach dieser kurzen Eingewöhnungszeit an die UW-Turbulenzen begaben wir uns auf eine 5-Tage-Tauchsafari durch den Archipel.

Was den Komfort an den dort zur Verfügung stehenden Schiffen anbelangt, muss man Kompromisse eingehen. Obwohl das Wetter uns nicht sonderlich gesonnen war, waren die drei Doppelkabinen in der Nähe des Maschinenraums zum Schlafen nicht geeignet, weil der Dieselgeruch und die nicht ausreichende Möglichkeit der Sauerstoffzufuhr den herrschenden Lärm deutlich toppten. So blieb nur eine etwas größere Kabine in Bugnähe



den glücklichen Nutzern als windsicherer Schlafplatz, während sich alle anderen irgendwo an Deck auf zumeist sehr schmalen und geneigten oder beengten (z.B. unter dem Esstisch) Plätzen Ruhemöglichkeiten erkämpften. Da war sich dann jeder selbst der Nächste. Man kannte ja inzwischen die Macken und Schrullen der Mitreisenden und wundert sich irgendwann über nichts mehr (aber schlimmer geht immer, denn der Organisator lädt nur Stammgäste, die er einschätzen kann, zu seinen Reisen ein).

Das Tauchen entschädigte dann für alles! Große Oktopusse meist in Paaren, Riffhaie, Silberspitzen, Barakudaschwärme, Schildkröten, große Makrelen/Thunfische, Mantas ohne Ende, Krokodilfische und Kleinvieh jeglicher Art (winzige Partnergarnelen, Nacktschnecken, Krebse/Krabben, Angler- und Schaukelfische, Pygmäenseepferdchen/Seenadeln).



Auch wenn es letztendlich nur 14 Tauchgänge waren, so war man fast immer mindestens eine Stunde mit Entdeckungen beschäftigt, die man selbst oder andere der Gruppe bzw. des Teams gemacht haben. Das Logbuch erst 2 Tage später führen, wie ich es meist mache, ging gar nicht.

Highlight für Mantafans war eine weitgehend aus Grobkies und Sand bestehende Bank in 10-18 m Tiefe mit einzelnen Korallenstöcken, die als Putzerstation von Mantas aufgesucht wurde. Gegen die leichte Strömung anschwimmend standen sie auf der Stelle, um sich für 5-10 min. putzen zu lassen. Ihre Fluchtdistanz zu Tauchern bewegte sich um die drei Meter. Beim Einschweben musste man oft den Kopf einziehen. Da zeigten sich bei unseren beiden Tauchgängen den weit auseinander schwimmenden Gruppen 5-20 Tiere, teilweise mit Spannweiten bis zu 6 m (die Weibchen sind da die größten!). Das Ganze bei recht klarem Wasser! Und mit Heranschwimmen, putzen lassen, wegschwimmen war auch nichts, denn die Kameraden schauten nicht nur, ob an der Nachbarkoralle besser geputzt wird, sondern nahmen auch noch uns und alle anderen in Augenschein. Vom ständigen Hindrehen zu den umherschwimmenden Riesenrochen bekam man fast einen Triesel. So kann es auch ohne Alkohol unter Wasser lustig sein. Und auf dem Bauch liegend am Grund festkrallen musste man sich auch, denn auch ein bisschen Strömung schiebt!

Tragischerweise verunfallte eine Taucherin eines Nachbarboots an unserem 3. Tauchtag infolge Panik (wechselnde starke Strömungen, auch vertikal) und verstarb infolge eines Lungenrisses noch auf dem Boot während der Fahrt

Reisebericht

zum weit entfernten Krankenhaus in Labuanbajo. Für uns, die wir an dem recht kleinen Riff während des Tauchgangs nichts (außer der ständigen Strömungswechsel) mitbekommen hatten ein Zeichen zur Vorsicht. Der deutsche Schiffseigner und Basisleiter war einmal mehr angefressen, weil seine Konkurrenten jeden ins Wasser ließen, so er bezahle. Da werde Erfahrung durch Kühnheit ersetzt, nachlässig gebriefft und nicht nah genug beieinander geschwommen, was bei Strömung erforderlich ist.

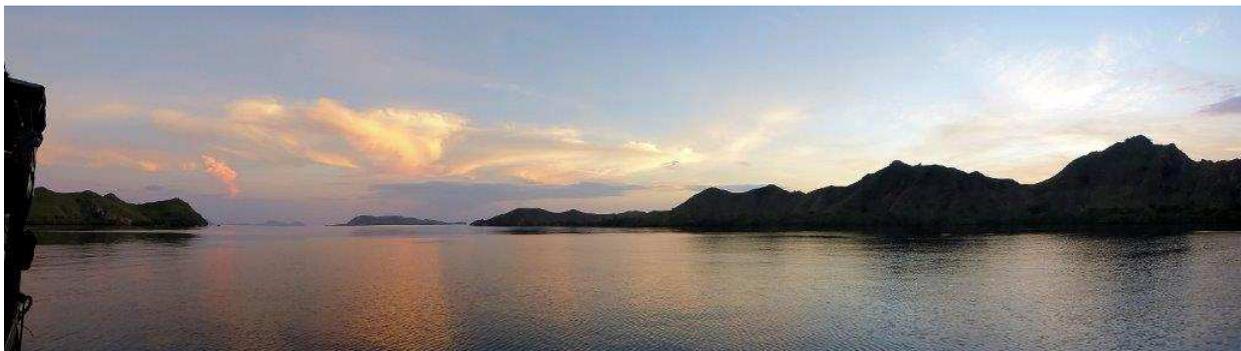
Die Situation, innerhalb weniger Sekunden von einer plötzlichen Vertikalströmung 10 m oder mehr in die Tiefe gezogen zu werden, sollte man nicht unterschätzen, sondern sie mal im Traum/in Gedanken durchgespielt haben, um darauf eingestellt zu sein. Die heutigen Reisejackets mit teilweise nur 12 l Fassungsvermögen sind etwas für die Psyche, aber in 30 m selten eine Hilfe für 85 kg-Teutonen. Da setzt die Panik lange vor dem kaum wahrnehmbaren Auftrieb ein! Stechlin oder Strömungshaken – jeder hat die Wahl.

Diese Gegend also soweit empfehlenswert, nicht überlaufen, viele Schlapptouristen unterwegs, Labuanbajo sehr muslimisch geprägt, was die Suche nach bierausschenkenden Lokalitäten nicht erleichterte. Bungalowanlagen etwas abseits mit Shuttleservice findet man im Internet.

Die Rückreise bot Gerd und mir dann aufgrund eines längeren Aufenthaltes in Kuala Lumpur die Möglichkeit einer Stadtbesichtigung (fliegt man über Frankfurt, hockt man dort ewig herum, so dass wir seit Jahren schon über Amsterdam oder Paris nach Asien fliegen, was bei geschickter Planung einen Tagesausflug an den dortigen Drehscheiben des Flugverkehrs zulässt). In 30 min. ist man vom Flughafen mit dem Schnellzug in der Stadt (Stoiber lässt grüßen) und kann die Formel 1 - Rennstrecke bei gefühlter 99%iger Luftfeuchtigkeit und selten schattigen 35° C ablaufen.

Ein gut ausgebautes U-Bahnsystem bringt die müden Knochen dann wieder zur Central-Station - und ehe man sich versieht, schläft man im Flieger süß und seelig, um morgens in Berlin das „Willkommen in der Wirklichkeit“ ertragen zu können. Und wieder schaut man bis zum nächsten Urlaub in gehetzte, griesgrämige oder zur Faust geballte unzufriedene Gesichter. Ich liebe es!

Lutz



Die nächste der Makaronischen Insel

Reisebericht



Schon mal vorweg: Wir waren auch essen, aber wir reden hier von echten Inseln. Zu den Makaronischen Inseln (diese Information hat man uns in der Schule vorenthalten) gehören u.a. die Kapverden, die Kanaren und auch Madeira. Wieder was gelernt! Die Kanaren kennen wir jetzt alle, also musste was Neues her. Madeira war schon seit langem geplant. Alle, die bis jetzt dort waren, hatten uns auch davon vorgeschwärmt. So auch Sabine und Micha, die eigentlich auf die Kanaren wollten, sind sofort umgeschwenkt. Im letzten Jahr waren sie schon mit dem NTV dort und bedurften keiner Überredung. Dann ist noch Constanze dazu gestoßen, und wir waren 5 Leute. Sabine und Micha hatten auch gleich die guten Adressen. Gewohnt hatten wir in einer Ferienwohnung, die wir von Klenk`s Caffè in Canico de Baixo gemietet hatten. Der Besitzer lebt schon seit 30 Jahren dort und ist mittlerweile eine Institution auf Madeira. Seine Ferienwohnungen sind ihr Geld wert, auch wenn ihre Lage suboptimal ist, nämlich in einer Kurve. Dafür ist seine Küche absolute Spitze! Wenn Micha das Wort Fleischspieße - Espetada de carne - hört, wird er gleich nervös. Und Degenfisch bekommt man nicht überall so lecker wie bei Klenk`s. Sehr bequem und üppig ist auch sein Frühstücksangebot. Wenn man über ihn einen Mietwagen bucht, zahlt man auch nicht so viel wie andere Touristen. Sein Sohn hat uns auch unsere Tauchausrüstungen auf die Basis gefahren. Eigentlich nur 10 Gehminuten entfernt, aber Madeira ist eine steile Insel. Das Atalia Diving Center liegt ganz malerisch an den Klippen, in einem Hotel, und ist über diverse Treppen zu erreichen, wie auch die Tauchplätze. Chefin Christina kommt aus Deutschland und ist schon recht lange dort. Wenn irgendetwas zu organisieren ist, dann ist sie die richtige Frau. Guide Pedro ist der Fischfinder. Wenn er etwas nicht findet, dann gibt es dies auch nicht. Ihre Philosophie beinhaltet das individuelle Tauchen, weg vom Massentourismus. Zuerst ist aber immer ein Checktauchgang angesagt. Und dabei spielt es keine Rolle, wie viele Sterne oder Tauchgänge diejenigen haben. Von der Basis hat man je nach Dünung mehrere Tauchmöglichkeiten. Für jeden ist etwas Passendes dabei. Und sehr schön ist für Fotografen, dass man sich briefen lassen und dann tauchen kann, wann immer man will. Bei manchen Tauchgänge sollte man sich aber auch führen lassen. Auf den gegenüber liegenden Ilhas Desertas gibt es eine große Kolonie von Kegelrobben, und die kommen öfter zum Entspannen in eine Höhle rechts von der Tauchbasis, die nicht ganz so leicht zu finden ist. Wenn ihr dorthin kommt, denkt bitte daran, dass die Robben dorthin zum Ausruhen kommen. Benehmt euch also auch so. Niemand möchte im Schlaf mit einer 50 W-Lampe angestrahlt werden! Andere Tauchplätze werden mit dem RIB angefahren. Wenn sie ihr eigenes Boot nicht voll bekommen, arrangieren sie sich mit den anderen Basen im Ort. So ist gewährleistet, dass man abwechslungsreiche Tauchgänge erleben kann. Denkt aber immer daran, der Atlantik ist nicht das Rote Meer. Wer es kunterbunt will, sollte lieber über Wasser bleiben. Madeira ist nämlich die Blumeninsel im Atlantik. Ich hätte nie gedacht, dass eine Insel so abwechslungsreich und bunt bewachsen sein kann. Denkt daran: Blumen brauchen Wasser! Also nehmt entsprechende Wetterkleidung mit. Es lohnt

Reisebericht

sich! Unter Wasser ist es der typische Atlantik. Wer nichts sieht, will es auch nicht! Zu gucken gibt es genug.

Um nur zu tauchen, ist die Insel zu schade. Wanderfreunde kommen voll auf ihre Kosten. Aber unbedingt gute Wanderschuhe mitbringen. Man wird von atemberaubenden Felslandschaften belohnt, die mit üppigen Regenwäldern bedeckt sind. Alle paar Meter ein Wasserfall und natürlich ihre weltberühmten Levadas. Schon vor Jahrhunderten haben die Bewohner das von den Bergen strömende Wasser kanalisiert und dafür Rinnen in den Fels geschlagen - die Levadas. In diesen Felsrinnen leben sogar Forellen! Wer nicht so gut zu Fuß ist, sollte unbedingt die Wochenmärkte, wie z.B. der in Santo Antonio da Serra, besuchen. Dort kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen. Und ein guter Poncha gehört dazu. Dieser Schnaps aus Zuckerrohr ist dort Nationalgetränk - und wir haben diese Insel hochleben lassen. Und dann noch der gute Wein. In Calheta kann man eine Winzerei besuchen, kosten und kaufen - lecker! In den Schnapsfabriken schein sogar die Welt stehen geblieben zu sein. Die Anlagen sind bestimmt schon 100 Jahre alt. Technikfans sind begeistert.

Für einen Urlaub gibt es dort zu viel zu sehen. Und so wird Madeira auch 2016 wieder ein Ziel für uns sein.

Renate und Thomas

Hier war noch Platz auf der Seite, so habe ich ein schönes Foto aus der Serie von Lutz und Co. (siehe Bericht Seite 6 bis 10) hinzugefügt.



Reisebericht



Wiederholungstäter

Ja, wir haben es wieder getan. Im letzten Jahr war es ein voller Erfolg und in diesem Jahr nicht viel anders. Dank Marzena haben wir dieses Kleinod entdecken können. Nicht weit von hier. Ca. 180 km von Pankow Richtung Osten gelegen liegt eine Gegend, in der man seine Seele baumeln lassen kann. Und so haben sich Ende August 28 NTVler und ich als Anstands-TCBler ins Lebuser Land nach Lagow begeben.

Lagow ist ein zwar touristisches, aber angenehmes Mittelalterstädtchen, dass zwischen 2 eiszeitlichen Rinnenseen liegt; im Süden der Jezioro Lagowskie und im Norden der Jezioro Trzesniowskie. Ersterer ist zwar auch recht klar, aber nur max. 15 m tief. Getaucht wird im Jez. Trzesniowskie, der an seiner tiefsten Stelle am Nordufer ca. 59 m tief ist. Im Juni erreicht dieser See Sichtweiten von bis zu 15 m. Ende August, nach sehr heißen Tagen, waren es aber leider nur 5-6 m.

An der Engstelle zwischen beiden Seen schlägt das Herz dieses Städtchens mit mittelalterlichen Stadttoren, schönen Häusern (in Polen wird handwerklich saniert und nicht wie in Deutschland auf hübsch getrimmt) und eine Johanniterburg aus dem 14. Jahrhundert. Wer will, kann dort wohnen. Es ist jetzt ein nettes Hotel. Wir aber zogen eine der vielfältigen anderen Unterkünfte vor, da wir dort auch als Gruppe mit Wohnmobilen, Zelten, Bungalows und Zimmernbeeinander wohnen konnten. Wer die Anschrift braucht: U. Michala, Ul. Zamkowa 5, 66-220 Lagow. Der Standard ist zwar einfach, aber ordentlich, und "mangelnden" Luxus machen die Vermieter mit Freundlichkeit und Engagement wett.

Gleich neben der Burg und der Kirche befindet sich die Tauchbasis "Zamek", zu deutsch: Burg. Sie bieten auch Ausfahrten zu den Steilwänden im tiefen Bereich des Sees an. Wir sind aber an der Basis eingestiegen und hatten dort viele Möglichkeiten, uns zu vergnügen. Zwischen umgestürzten Bäumen geistert alles herum, was das Taucherherz begehrt. Eine Unverfrorenheit ist es, wenn ein Tauchanfänger bei seinem 3. Tauchgang nach Bronze einen Wels sieht. Andere brauchen dazu 20 Jahre! Gönnen wir es ihm!

Ein weiterer Tauchsee liegt nördlich an einem Sperrgebiet mit einem öffentlichen Badestrand. Der Jez. Buszno ist max. 36 m tief und auch ganz nett. Ein weiterer Tipp von der Tauchbasis erwies sich allerdings als nicht so genial. Der Jezioro Nieslysz bei Mostki und Obolok. Zwar auch 34 m tief, ist dieser wohl ehemalige Kohletagebau besser vom Boot aus zu betauen, da der Strand sehr flach abfällt.

So, Kommunikation: Englisch klappt auf der Tauchbasis ganz gut, aber sonst ist es besser, ihr habt Marzena dabei. Ich denke, ihr hat in diesen Tagen ganz schön der Kopf geraucht. Und damit komme ich zum großen DANKESCHÖN: Marzena, Sabine und Micha haben keine Mühen gescheut, dieses Wochenende unvergesslich werden zu lassen. Dank euch dreien - ich werde euch weiter empfehlen.

Und nächstes Jahr, Ende August zum Erntedankfest, wieder nach Lagow? Na klar. Thomas

Liebe Vereinsmitglieder!



Im nächsten Jahr möchte der TCB nach 3 (?) Jahren Pause wieder eine Clubreise anbieten, die im September 2016 stattfinden soll.

Geplant ist eine Reise nach Kas, in die Türkei.

Peter Wolfram war schon oft dort, er kennt die Tauchbasis und die Umgebung sehr gut. Er wird die Reise für uns organisieren, vielleicht hat ja schon der Eine oder die Andere seinen Vortrag über die Lykische Küste im Club gesehen?

Unterstützt wird er dabei von Gaby Kühne und Susanne Freier (sufreier@web.de).

Ende Oktober werden wir in die konkrete Planung übergehen, wenn Peter mit Informationen aus erster Hand von dort zurück ist.

Aber vorab ist hier schon mal ein Grundgerüst, an dem Ihr euch orientieren könnt:

Tauchen werden wir in der Tauchbasis: <http://www.kas-diving.com>

Reisedauer: 1-2 Wochen, je nach Bedarf.

Die Unterbringung kann im Hotel oder Appartement erfolgen; nur mit Frühstück oder HP.

Die Reise soll auf jeden Fall auch für nichttauchende Angehörige und Schnorchler geeignet sein!

Außerdem wird neben dem Tauchen auch ein Landprogramm angeboten - es gibt jede Menge im Hinterland zu entdecken.

Um herauszufinden, was ihr Reiseteilnehmer in spe bevorzugt, liegt im Club eine Liste aus, in die Ihr euch bis Ende November eintragen könnt (bevorzugt). Wer dort nicht hinkommt, schreibt Susanne eine E-Mail.

Wir freuen uns auf eure Zusagen und sehen uns im Club!



Wir feiern Silvester, ihr auch???



Wenn ihr gute Laune und Lust auf Feiern habt, dann seid ihr bei uns genau richtig.

Die Party steigt ab **19h** in den Räumen unseres Clubheimes.

Neben **super Musik**,

aufgelegt von Thomas Harpke,

wird es wieder ein umfangreiches

und **leckeres Buffet** geben.



Im Teilnehmerpreis von 25 Euro pro Person sind 10,-- € Getränkebons bereits enthalten.

Für eine sinnvolle Planung benötigen wir eure baldige Anmeldung. Bis spätestens 04.12. sollten wir wissen, mit wie vielen Teilnehmern (max. 40) wir rechnen können.

Anmeldung bitte unter: monikaottrembka@arcor.de
oder sufreier@arcor.de

oder über einen Eintrag in die
Teilnehmerliste im Clubheim!!!



Euer Organisationsteam Moni und Susanne



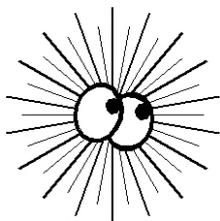
Termine im Clubheim

| <u>Tag/Datum/Uhrzeit</u> | <u>Veranstaltung</u> | <u>TCB-Raum</u> |
|--------------------------|--|--------------------|
| Sa. 31.10. 18:00 | Spanferkelessen | |
| Fr. 06.11. 20:00 | Fotogruppe mit Gaby Video „Warum England?“ | Veranstaltungsraum |
| Fr. 04.12. 20:00 | Fotogruppe mit Bernd Ochla Bilderpräsentation „Chile und die Osterinseln“ | Veranstaltungsraum |
| Do. 31.12. 19:00 | Silvester-Party | Veranstaltungsraum |



Herbst Grundtauchschein (Termin wird noch bekannt gegeben)

Anmeldungen bitte an die Ausbildungsleitung (ausbildung@tcb-berlin.de)



Liebe Tauchsportfreunde!

Wir bitten um Eure Mithilfe! Damit wir die wenigen Trainingszeiten, die wir noch haben, behalten können, bitten wir Euch, regelmäßig und zahlreich zu den verbleibenden Trainingszeiten zu erscheinen.

Erwachsenentraining

| | | | |
|-----------------|---------------|----------------------|-------------------|
| Montag | 18:00 – 19:00 | Grube | Ankugelbad |
| | 20:30 – 21:30 | Bahn 1 - 3 | Ankugelbad |
| Mittwoch | 20:30 – 22:00 | Bahn 1 - 3 | Ankugelbad |
| | 20:30 – 21:30 | Bahn 1 tief u. flach | Seestr. |
| Freitag | 18:00 – 19:00 | Grube | Seestr. |
| | 18:00 – 20:00 | Bahn 3 tief | Seestr. |
| | 18:30 – 20:00 | Bahn 5 oder 6 | Ankugelbad |
| | 20:00 – 22:00 | Bahn 10 | Finckensteinallee |
| Samstag | 18:00 – 21:00 | Grube | Ankugelbad |

Jugendtraining

| | | | |
|-----------------|---------------|-------------------------------|---------|
| Mittwoch | 19:30 – 20:30 | Nichtschwimmer u. 2 Bahnen | Götzbad |
|-----------------|---------------|-------------------------------|---------|

UW-Rugby

| | | | |
|-------------------|---------------|-------------|------------|
| Dienstag | 19:30 - 21:30 | Grube | Ankugelbad |
| | | Nur Frauen! | |
| Donnerstag | 20:00 – 21:30 | Grube | Ankugelbad |

Apnoetraining

siehe Homepage oder im See-Igel 02/2015 auf Seite 25

Freiwasserausbildung Frühjahr 2015

Im Mai ging es los. Wir brachen Richtung EJB-Werbellinsee auf. Zwei Teilnehmer hatten sich für die Bronze-Ausbildung angemeldet. Spontan gesellte sich Jonas als Lusttaucher dazu. Nachdem wir unser Quartier im Gästehaus bezogen hatten, brachen wir zum Tauchplatz Dornbusch auf. Das Wetter spielte mit. Die Wassertemperatur konnte man als erfrischend bezeichnen. Die Sicht war traumhaft. 12-15 m Weitsicht und helles Tageslicht in 10 m Wassertiefe hat man nicht oft im Werbellinsee.

Bei strahlendem Sonnenschein hatten wir 3 optimale Tauchtage. Beide Kursisten waren mit Begeisterung dabei. Die eine oder andere Übung klappte nicht auf Anhieb. Aber am letzten Tag waren alle Tauchgänge mit den Übungen erfolgreich abgeschlossen. Ein Grillabend bildete den krönenden Abschluss. Beide Teilnehmer konnten ihre Urkunde mit der Ernennung zum DTSA-*Taucher in Empfang nehmen.

Der Bronzekurs Mai 2015 in Bildern



fertig zum abtauchen



die Rettungsübung: Rautek



bestanden: Ino Kringel



bestanden: Daniel Woelffling

Als Ausbilder gratuliere ich Ino Kringel und Daniel Woelffling herzlich zum bestandenen DTSA-Bronze und wünsche viele interessante Tauchgänge.
Andreas

Nachrichten rund ums Apnoetauchen



Tauchender Reporter

Daniel Weißhoff hat etwas auf der Homepage von AIDA Deutschland gepostet. „Am 14.11.2015 geht die Lange Nacht des Apnoetauchens in die nächste Runde. Bis zum 31.10.2015 habt ihr noch die Möglichkeit, euch anzumelden und eure Leistung in die Geschichtsbücher einzutragen. Long Night of Apnea 2015, 14. November um 14:00 Uhr im Stadtbad Märkisches Viertel in Berlin. Freunde einladen · Du nimmst teil“.

Es werden noch Teilnehmer und Helfer für die nächste lange Nacht des Apnoetauchens gesucht. Zuschauer sind wie immer herzlich willkommen. Nähere Infos hierzu unter: <http://www.freediving-competition.de/>

Berliner und Brandenburger Apnoetaucher/innen treffen sich am 1. November 2015

Liebe Apnoetaucherin und Apnoetaucher,
alle Jahre wieder treffen sich Berliner und Brandenburger Freitaucher, um sich über ihre Erfahrungen beim Training und Wettkämpfen oder Ausflügen und Urlaubsreisen, sowie sonstigen Themen rund ums Apnoetauchen auszutauschen. Diese Tradition möchten wir aufrechterhalten und laden dich/euch hierzu recht herzlich ein.

Also seid dabei, wenn es am 1. November 2015 wieder einmal heißt:

Berliner und Brandenburger Apnoetaucher/innen treffen sich zum Brunch ab 09:30 Uhr im TCB-Club am Westphalweg 11, 12109 Berlin.

Was uns hierzu noch fehlt sind Speis und Trank: Also seid bitte so nett und bringt mit, was euch gefällt.

Was wir benötigen: Brot und Brötchen, Kaffee und Tee, Zucker, Joghurt und Milch, Wurst und Käse, Butter und Margarine, Eier und Marmelade, Obst und Gemüse, Fleisch sowie Tofu, Cerealien und Kuchen, eine Suppe, Gewürze und Desserts.

Fällt jemanden noch etwas ein zu einem tollen Apnoetaucher-Brunch?

Für Unterhaltung soll auch gesorgt sein. Bringt daher Fotos, Videos und Attraktionen mit! :-)

Willst du mehr erfahren, dann sei dabei: Beim Berliner Apnoetauchertreffen am 01. November!

Noch eins:

Bitte melde dich in jedem Fall zurück und gib' Bescheid, ob du dabei bist oder auch nicht. Danke auch dafür.

Viele Grüße und bis bald

Hajo

Doodle-Liste für Trainingsaufsicht-Leitung

Wie bereits vor den Sommerferien angekündigt, ist eine "Doodle-Liste" für Trainingsaufsicht-Leitung (TCB) in der Götzstraße - Berlin-Tempelhof - ab Oktober 2015 angelegt worden.

Ohne Trainingsaufsicht-Übungsleiter findet kein Apnoetauchtraining statt.

Also sei so gut und trage dich bitte ein, wann du eine Trainingsaufsicht/Leitung übernehmen kannst. ;-)

Trainingsbeginn ist immer Mittwoch von 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr. Treffpunkt in der Vorhalle ab 19:15Uhr.



Tauchender Reporter

Es können nur aktuelle Rettungsschwimmer oder Übungsleiter eine Trainingsaufsicht/Leitung übernehmen.

Zur Umfrage:

https://doodle.com/poll/6r3eecyn2wupa7st6tn7xsw5/admin?tmail=poll_ad ded_participant_admin&tlink=adminbtn#table

Auch für das Kombibad an der Seestrasse wird eine Doodle-Liste eingerichtet.

Nähere Infos hierzu erhaltet ihr bald.

In diesem Zusammenhang noch einmal der Hinweis darauf: Bitte denkt an eure Mitgliedsausweise, die bei der Eingangskontrolle vorzulegen sind.

Rettungsschwimmer

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Rettungsschwimmerkurs der Apnoetauchgruppe vom TCB-Berlin e.V. im letzten Jahr bieten wir einen neuen Kurs im Winter 2015/2016 an. Wir bitten daher alle Interessenten um Rückmeldung, damit gemeinsam mit der DLRG ein neuer Kurs organisiert werden kann. In diesem Zusammenhang bietet sich auch die Gelegenheit zur Auffrischung oder auch Erweiterung der bestehenden Brevetierung an.

Anfrage hierzu bitte per Email an: hajo.bertram@arcor.de

Apnoetauchkurse

In Kooperation mit dem "Freediving-Center-Berlin" bieten wir über unser langjähriges TCB-Mitglied Daniel Weißhoff Apnoetauchkurse nach AIDA-Richtlinien an.

Folgende Leistungen werden angeboten:

- Ausbildung zum AIDA Freediver (Level 1-4)
- AIDA Spezialkurse: Monofin Freediver, Safety Freediver, Competition Freediver, Entspannungskurse, Coaching, Technikverbesserung und Videoanalyse.

Weitere Informationen findet ihr unter:

<http://www.freediving-center-berlin.de/freediving-center-berlin/>

oder daniel@weisshoff.net.

Zu Apnoetauchkursen nach den Richtlinien vom VDST, Yoga und Entspannung

wendet ihr euch bitte an Mike Filla vom TCB-Berlin e. V. unter: mike.filla@online.de

Apnoe-Happening 2015 in Hemmoor

Wieder einmal trafen sich am letzten Juni-Wochenende mehr als 150 Apnoetaucherinnen und Apnoetaucher zum weltweit größten Happening am Kreidensee in Hemmoor. In diesen Jahr mit dabei: Die mehrfache deutsche Rekordhalterin Anna von Bötticher aus Deutschland und Sarah Campbell, als ehemalige Weltrekordhalterin aus Großbritannien. Beide luden zu Vorträge in das Hauptzelt ein, bei dem kaum ein Sitzplatz freibleib. Aber auch unser TCB-Mitglied Mike Filla zog mit seinen morgendlichen Yogaübungen (07:30 Uhr) viele Teilnehmer an. Spannend ging es auch am Chinesischen Glückstor zu, bei dem die Freitaucher/in in einer Tiefe von 10-15 m nach einem Neoprenstück suchen mussten, um später an einer Verlosung teilnehmen zu können. AIDA-Deutschland lud zum Schnupperwettkampf auf 40 m Tiefe und Training mit dem Nationalteam ein, während es beim VDST Angebote zu Erster Hilfe im Apnoetauchen, Spästauchen und Abnahmen von 1-4 Sternen gab. Umwelt- und Naturschutz standen auch im Zeichen des Happenings. Die Sammelaktion YAQU PACHA durfte auch in diesem Jahr nicht fehlen und erbrachte 490,10 Euro Spendengelder. Mitglieder vom Naturschutzbund Deutschland, NABU e.V., konnten darüber berichten, wie sehr der Plastikmüll nicht nur unsere Meere, sondern den

ganzen Planeten gefährdet. Selbstverständlich durfte das gemeinsame Foto von Teilnehmern, Helfern und Gästen am Ende der Veranstaltung nicht fehlen.

Das Apnoe-Happening 2015 wird sicherlich vielen in Erinnerung bleiben.



An dieser Stelle möchte ich noch einmal recht herzlich bei Sharanne und Kurt vom VDST, sowie Moni von AIDA-Deutschland für die tolle Organisation bedanken. Um die Interessengemeinschaften von Breiten- und Leistungssport im Apnoetauchen zusammen zu bringen, riefen Sharanne Wheeler und Kurt Teichgräber erstmals in 2002 zum Apnoetauchertreffen auf. Seitdem ist das Happening zu einer Traditionsveranstaltung geworden und fest im Terminkalender eingetragen.

Die Teilnehmerzahl steigt von Jahr zu Jahr, und das Interesse am Apnoetauchsport wächst immer weiter. Inzwischen findet das Happening im Wechsel mal am Bodensee, in Nordhausen oder auch Hemmor statt. Immer am letzten Wochenende im Juni werden neben Workshops, Training mit dem Nationalteam von AIDA-Deutschland, sowie interessante Vorträge rund ums Apnoetauchen angeboten. Unterwasserparcours, Hersteller von Apnoetauchausrüstung, sowie nicht zuletzt die Apnoetaucherparty mit Tombola, runden diese tolle Veranstaltung ab.

Das nächste Apnoe-Happening findet 2016 am Sundhäuser See in Nordhausen statt. Nähere Infos hierzu folgen noch oder findet ihr unter: www.apnoe-happening.de

In einer Email von Sharanne Wheeler an die Apnoe-Happening-Helfer vom 20.07.2015

„Liebe Apnoe-Happening-Helfer,
dieses Mal kommt mein Dankeschön an Euch etwas verspätet - ich war sofort nach dem Happening zur letzten Woche meiner Ausbildung als Kundalini-Yoga-Lehrerin in Südfrankreich unterwegs - aber nur weil es etwas verspätet kommt, kommt es nicht weniger vom Herzen. Ihr habt, meiner Meinung nach, mit mir zusammen das Beste Apnoe Happening bis dato auf die Beine gestellt! Mir wird immer nach dem Event tagelang bewusst, wie viel ohne mein Zutun im Hintergrund geschieht. Es läuft so viel Eigenständiges hinter Kulissen ab, welches ich gar nicht mitbekomme. Und es ist ein tolles Gefühl, dass ich einfach vertrauen und mich darauf verlassen kann, dass Ihr im Geiste des Happenings und aus Liebe zu diesem Sport handelt. Ihr macht das Apnoe Happening zu etwas ganz Besonderem!
Ich danke Euch für Eure Unterstützung und Euren Einsatz.
Habt wunderschöne und sichere Tauchgänge und immer gut Luft!
Sharanne“

Und Monika Hopf schrieb am 01.07.2015

„Wie jedes Jahr war es ein schönes Happening, und wir von AIDA haben unseren Teil dazu beigetragen. Danke an alle, die mitgewirkt haben, ob im Zelt, beim Tauchen oder einen Workshop gegeben haben. Besonders Bauchweh hatte mir ja die Competition bereitet, aber wenn man so engagierte und professionelle Helfer hat, dann muss ja alles klappen. Mein Wechselgeld habt ihr auch gut verwaltet, alles hat gestimmt. Strichmännchen Vielen Dank
LG Moni“

AIDA Pool-WM und World Depth Championship

Während die einen am Happening teilnahmen, fand zur gleichen Zeit die Pool-WM im Zeit- und Streckentauchen in Belgrad statt. Dabei stellte Dagmar Andres-Brümmer gleich zwei neue deutsche Rekorde im Streckentauchen auf. Einmal mit Flossen 186 m und einmal ohne mit 126 m. Herzlichen Glückwunsch hierzu.



Tauchender Reporter

Vom 12-20.09.2015 wurde die WM im Tieftauchen in Limassol ausgetragen. Auch hierbei konnte das deutsche Team mit guten Leistungen überzeugen. Die Ergebnisse vom Team Deutschland könnt ihr nachlesen unter: www.freitauchen-nationalteam.de und <http://www.freitauchen-nationalteam.de/blog/2015/06/26/tag-6-und-noch-ein-rekord/>

Apnoe-WM der CMAS

Bei der ersten Teilnahme vom VDST an einer Apnoe-WM vom CMAS überraschten die deutschen Athleten mit Top-Ergebnissen.

Max Porchert tauchte 100 m in der Weltrekordzeit von nur 31,97 sec und Carolin Haase ebenfalls mit einer Topleistung in nur 42,67 sec. Auch in der Disziplin 16x50 m Streckentauchen auf Zeit stellten beide neue deutsche Rekorde auf. Während Carolin Haase hierfür 13,17 min benötigte, reichten Max Porchert 10,31 min. Top-Leistungen!!!!

Nachzulesen unter:

<http://www.vdst.de/mediathek/news/detail/article/ueberraschungssieg-fuer-den-vdst-bei-den-apnoe-weltmeisterschaften-der-cmas.html>

Ab sofort wird kein Apnoetauchtraining mehr in der Finkensteinallee angeboten.

Reiseberichte und Ausflüge

Vom 23. September bis 4. Oktober verbrachten zehn Berliner und eine Kölner Apnoetaucher/in ihren Urlaub auf Gozo-Malta. Bizarre Küstenabschnitte, kristallklares Wasser, Kunst und Kultur sowie die Herzlichkeit der Einwohner hinterließen bleibende Erinnerungen bei den Reiseteilnehmern. Mehr hierzu beim Apnoetauchertreffen am 01. November im TCB-Clubheim.

Wer hat etwas über einen tollen Urlaub, Ausflug oder auch Trainingserfahrungen rund ums Apnoetauchen zu berichten? Schreib doch einfach einmal etwas für den Seeigel. Für freuen uns auf deinen Bericht. Vorab vielen Dank auch dafür.

Habt ihr Fragen, Anregungen oder Wünsche?

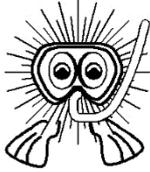
Dann schreibt mich bitte an, unter:

hajo.bertram@arcor.de

Auch hier war noch Platz auf der Seite, so dass ich ein weiteres Foto aus der Serie von Lutz und Co. (siehe Bericht Seite 6 bis 10) hinzugefügt habe.



Reisebericht



Der letzte Tauchgang

Teil 9

An dieser Stelle berichtet Andreas P. in loser Folge darüber, was er und seine Frau Anja auf ihrer Maledivensafari im Februar 2012 erlebten. Er beschreibt wie schön es sich dort vom Safariboot aus tauchen lässt, was für aufregende Tauchgänge sie erlebten und wie es zu dem Tauchunfall kam, den er dann plötzlich erlitt. Er berichtet über die Behandlung in der Dekokammer auf Bandos und mit welchen Schwierigkeiten sie dort zu kämpfen hatten. Er macht sich ausführliche Gedanken darüber wie es zu dem Dekounfall kommen konnte und er erkennt dabei eine weitere, bisher völlig unterschätzte Gefahr.

„Low bubble diving“ – Eine sichere Art zu Tauchen?

Die „Schweizerische Gesellschaft für Unterwasser- und Hyperbarmedizin“, kurz SUHMS genannt, befasst sich ausführlich mit dem Thema PFO und beleuchtet dabei auch Aspekte, die bisher im dunklen blieben. Durch ausgiebige Studien konnte nachgewiesen werden, dass trotz eines vorhandenen PFO eine Tauchtauglichkeit nach den Regeln des „low bubble diving“ besteht. Im Internet kann man unter www.suhms.org alles über diese Gesellschaft und deren Studien erfahren. Wer allerdings ganz schnell zu den 15 Regeln des „low bubble diving“ vordringen möchte, der sollte www.idtc.ch/pdf/suhms_pfo.pdf eingeben, so kommt man direkt auf die wichtigste Seite.

Anfangs war ich noch begeistert, dass es diese Möglichkeit gibt, weiterhin Tauchen zu gehen, ohne mich auf einen medizinischen Eingriff am Herzen einzulassen. Doch nach dem Verinnerlichen dieser 15 Regeln wurde mir so nach und nach bewusst, dass das in der Praxis nicht funktionieren kann. Ständig trägt man das Risiko, dass doch etwas passiert, weil man die eine oder andere Regel nicht einhalten konnte.

Damit man nachvollziehen kann, wie schwierig es in der Wirklichkeit ist, sich an all diese Regeln zu halten, habe ich hier die wichtigsten aufgezählt und kommentiert. Sie beginnen mit den „Maßnahmen, die die Blasenzahl niedrig halten sollen“:

1. *Den Tauchgang mit der größten Tiefe beginnen.* Das haben wir alle im Beginnerkurs gleich als erstes gelernt. Das scheint einfach zu sein, kann aber in der Praxis oftmals gar nicht eingehalten werden. Bei den Bootsausfahrten liegt der Anker nicht selten auf einer höheren Stelle. Von dort aus geht's los, und es wird dann meistens tiefer.

2. *Keine Jo-Jo Tauchgänge.* O.K., das müsste eigentlich weitestgehend machbar sein.
3. *Die Aufstiegs geschwindigkeit in den oberen 10 m auf 5 m/min. reduzieren.* Das erscheint etwas schwierig zu sein. Mein etwas in die Jahre gekommener Aladin pro zeigt mir auf den oberen 10 m 7 m/min. an. Das wäre schon zu schnell. Nach Gefühl noch langsamer zu werden ist so eine Sache. Schon möglich, dass man bei einigen modernen Computern die gewünschte Aufstiegs geschwindigkeit einstellen kann. Ich weiß aber nicht, ob das geht. Selbst wenn, wie reagiert der einem zugeteilte unbekannte Tauchpartner?
4. *Den Sicherheitsstopp in 3-5 m Tiefe auf mindestens 5-10 min. verlängern.* Der Sicherheitsstopp dauert auch so schon immer eine gefühlte Ewigkeit. Für mich ist es kein Problem, aber für den zugeteilten unbekannteten Tauchpartner eventuell schon. Dann müsste ich ihm oder ihr natürlich vorher erklären: „Hey, sei nicht sauer, aber wir müssen 10 min. Sicherheitsstopp machen!“ Auf die unausweichliche Frage nach dem Grund dafür, würde ich dann antworten, dass ich letztens einen Dekounfall hatte und in die Druckkammer musste. Ich würde erklären, dass es passiert ist, weil ich einen rechts-links shunt im Herzen habe und wenn wir den Sicherheitsstopp zu kurz machen, könnte es wieder passieren! Welche Reaktion ist dann wohl zu erwarten? Ich gehe davon aus, dass derjenige mir raten würde, dieses Risiko nicht einzugehen und ich sicherheitshalber nicht mehr tauchen sollte. Und das zu Recht!
5. *Nullzeiten nicht ausreizen.* Keine Deko Tauchgänge durchführen! Das ist natürlich gar kein Problem.
6. *Mindestens 4 Stunden Oberflächenintervall bis zum nächsten Tauchgang.* Auf den Ägyptischen Tauchbooten der Tagesausfahrten würde man dann den ganzen Tag unterwegs sein um nur einen Tauchgang zu machen. Und wieder mal nur zusehen, wie die Anderen für ihren 2. Tauchgang ins Wasser springen. Das muss ich nicht schon wieder haben. Außerdem lohnt sich dann der ganze Aufwand gar nicht. Für Tauchsafaris wäre das o.k. Da kann man den Mittagstauchgang gemütlich aussetzen und geht dann nachmittags wieder rein.
7. *Maximal 2 Tauchgänge am Tag.* Wie bereits erwähnt, ist nicht so schlimm.

Ich will den Leser gar nicht weiter langweilen und hier jeden einzelnen Punkt aufzählen, das würde zu weit führen und ist auch gar nicht notwendig. Aber es gibt da noch einen Punkt, der absolut wichtig ist, wenn nicht sogar entscheidend. Er steht unter der Überschrift: „Maßnahmen, die den Übertritt von Blasen in die arterielle Strombahn möglichst verhindern.“

14. ***Keine Anstrengungen in den ersten 2 Stunden nach dem Tauchgang.*** An der Oberfläche Jacket nicht mit dem Mund aufblasen. Gerät im Wasser ausziehen und von Helfern herausziehen lassen. Anstrengungsfreier Ausstieg an Land oder ins Boot (kein Pressen!) Das Herumtragen von schweren Ausrüstungen vermeiden!

Das ist das allergrößte Problem und definitiv nicht zu vermeiden! Bei Bootstauchgängen noch halbwegs machbar. Allerdings kommt die Ausrüstung nicht von alleine ins Boot und nach der Rückkehr muss man alles wieder zur Basis zurück schleppen.



Bei Landtauchgängen ist es jedoch absolut unmöglich, jegliche Anstrengung zu vermeiden! Wenn ich da nur an den Helenesee denke, wie steil es dort vom Ufer hinauf geht, bis man seine Ausrüstung endlich ablegen kann. Das ist doch die reinste Buckelei. Es wird auch nicht einfacher dadurch, dass man seine Ausrüstung ablegt und mit einem Wägelchen hochzieht. Auch das ist anstrengend.

Obwohl man an einem See immer mit jemanden hinfährt, den man sehr gut kennt, würde ich meinem Tauchpartner nicht zumuten, mein ganzes Zeug für mich zu schleppen. Ich glaube, dann würde auch bald keiner mehr mit mir zum Tauchen fahren. Manchmal fahre ich mit meiner Tochter an irgendeinen See. Sie ist ziemlich zierlich gebaut. Deshalb helfe ich ihr mit den Lasten. Wenn ich mir vorstelle, sie sollte die komplette Ausrüstung von uns beiden durch die Gegend bugsieren, und ich würde nur gemütlich neben ihr herlaufen. Das kann man doch nicht machen!

Der Oberarzt Oliver Müller trichterte mir immer wieder ein, dass gerade dieser Punkt, jegliche Anstrengung vermeiden, der Allerwichtigste ist.

Unter dem Strich ist es in der Praxis äußerst schwierig, sich an all diese Vorgaben zu halten. Immer wieder würde es wie ein Damoklesschwert über mir schweben, dass ich irgendeinen dieser Punkte nicht ausreichend beachtet habe. Bin ich vielleicht doch, bei aller Langsamkeit, zu schnell aufgestiegen? War mein Sicherheitsstopp, obwohl endlos lang, vielleicht doch zu kurz? Darf ich meine leere Flasche selber vom Boot zur Basis zurück bringen oder wäre das eine zu große Anstrengung? So wollte ich meinen Sport nicht ausüben. Tauchen mit PFO nach den 15 Regeln des „low bubble diving“ kam für mich nicht mehr in Frage!

Nach der enttäuschenden Absage der EUROPA Versicherung zwecks Übernahme unserer Aufenthaltskosten auf Bandos, reichten wir Widerspruch ein. Sowohl bei der EUROPA als auch bei der HDI-Gerling. Margot und Dieter Rau gaben mir noch den weisen Ratschlag, uns direkt mit dem VDST in Verbindung zu setzen. Das taten wir dann auch. Wobei auch hier das Gespräch mit dem derzeitigen Geschäftsführer sehr ernüchternd war. Er gab mir zu verstehen, dass er mein Anliegen zwar nachvollziehen könne, aber auch er könne der Versicherung nicht befehlen, dass sie zahlen müsse. Auch offiziell als VDST nicht. Er versicherte mir aber, er würde die Versicherung bitten, in diesem Fall eine Kulanzregelung zu treffen. Anja schrieb dann noch einen Brief an den VDST mit der „Bitte um Unterstützung“.

Vom HDI-Gerling kam ein Antwortschreiben, in dem uns mitgeteilt wurde, dass u.a. nicht gezahlt werden kann, weil wir unseren Urlaub unbeschwert fortsetzten und keinen Rücktransport in die Heimat in Anspruch nahmen. Daraufhin musste Anja erst ein weiteres Schreiben aufsetzen, in dem sie klarstellte, dass ich eine Woche Flugverbot hatte (für die großen Höhen der Passagierjets) und irgendwo muss man sich ja nun mal aufhalten. Schließlich war das Safariboot dabei die preiswerteste Variante.

Reisebericht

Das reichte dann aber immer noch nicht. Ich erhielt ein Antwortschreiben, in dem mir vorgeworfen wurde, dass ich mich auf Bandos nicht stationär aufnehmen ließ. Angeblich würde die Medical Clinic Bandos eigene Patientenzimmer unterhalten.

Dass das so nicht stimmt, darauf bin ich bereits ausführlich eingegangen. Das muss man aber der Versicherung erst einmal glaubhaft machen. Um das geschriebene Wort zu unterstützen, was ja oftmals ziemlich fad und trocken ist, habe ich zusätzlich noch den telefonischen Kontakt gesucht, damit die zuständige Bearbeiterin auch den Menschen kennenlernt, der sich hinter dieser langen Schadens-Nummer verbirgt.

So kam es dann nach langen Telefongesprächen doch noch zu der hoch erfreulichen Entscheidung, uns die restlichen 1.200 Euro aus Kulanz zu ersetzen. Dafür an dieser Stelle nochmals vielen Dank an Frau Stollwerk von HDI-Gerling und auch an Mark Niederhöfer vom VDST, der sich beim HDI-Gerling für uns eingesetzt hatte.

So erfreulich die Erstattung auch ist, der HDI-Gerling hätte nicht zahlen müssen. Wer jemals in eine ähnliche Situation kommt, hat keinen Anspruch! Ich finde den Ablauf der Ereignisse nicht außergewöhnlich. Es könnte bei jedem so oder so ähnlich ablaufen. Die Schablone der Versicherungen passt eben nicht immer auf alle Geschehnisse gleichermaßen.

Fortsetzung folgt

Auch hier war noch Platz auf der Seite, so dass ich ein weiteres Foto aus der Serie von Lutz und Co. (siehe Bericht Seite 6 bis 10) hinzugefügt habe.



Nützliche Winzlinge in Berliner Gewässern



Eigentlich könnte man meinen, in einer Großstadt müssten alle Lebewesen bekannt sein. Das dies nicht so ist, haben Wissenschaftler der FU Berlin bewiesen. In Spree und Havel, im Landwehrkanal, im Tegeler See, aber auch in Teichen im Görlitzer und Treptower Park sind sie fündig geworden.

Gleich 4 neue Arten haben sie entdeckt. Jedoch sind sie nicht mit bloßem Auge erkennbar. Eine ist ungewöhnlich klein. Nur einen Hundertstel Millimeter lang. Es sind Kieselalgen. Von denen gibt es weltweit mehrere 100.000 Arten, rund 30.000 davon sind wissenschaftlich beschrieben. Die Berliner Artenliste umfasst 539 Spezies, die einen Durchmesser zwischen 3 und 5 Hundertstel Millimetern haben. Unterscheiden kann man sie meist nur durch Genanalyse.

Obwohl sie so klein sind ist ihre Bedeutung für unser Leben doch groß. Die Masse macht's. Nicht nur, dass sie die Nahrungsgrundlage für andere Arten sind, auf ihr Konto gehört auch die Produktion von einem Viertel der globalen Sauerstoffproduktion. Kieselalgen reagieren auch sehr empfindlich auf Umweltveränderungen. Findet man in einer typischen Wasserprobe zwischen 60 und 80 verschiedene Arten, nimmt die Zahl bei überdüngten Gewässern deutlich ab. Deshalb gehören Kieselalgen laut der Wasserrahmenrichtlinie der EU zu den Indikatoren zur Bestimmung der Wassergüte. Seit sich die Wasserqualität der Berliner Gewässer verbessert hat, sind auch einige Kieselalgenarten wieder zurückgekehrt.

Auch für den Menschen sind sie nutzbar. Bekannt ist die sogenannte Kieselgur, ein weißes Pulver aus den Schalen dieser Organismen. Das vielseitige Material dient zum Filtern von Abwasser und Getränken, als Füllmittel für die verschiedensten Produkte von der Wärmedämmung bis zur Tablette und als Schleifmittel in Zahnpasta.

Gefunden und gekürzt in der Berliner Zeitung vom 15.01.2015 von Thomas

In Memoriam



Unser Tauchkamerad

MICHAEL KOBBE

*** 22.04.1965**

ist nach lange tapfer ertragener
Krankheit am 20.09.2015 für immer
von uns gegangen.

Tot ist man nur, wenn man vergessen ist,
doch wir werden Micha immer in Erinnerung behalten!

Unser ehemaliger Tauchkamerad, TSGP-Vorstandsmitglied u. LTV-Kassenwart

MICHAEL KÖNIGSBERGER
*** 13.05.1948**



ist nach kurzer schwerer Krankheit am 23.09.2015 verstorben.
Er hat sich immer für den Verein engagiert, war allen anderen
Ratgeber und Helfer. Veränderungen im Privatleben und die spät
entdeckte Liebe zum Segelsport hatten zu seinem Rückzug aus
dem TSGP-Vereinsleben geführt. Nun hat er diese Welt viel zu
früh verlassen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten!

**Man lebt zweimal: Das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung.**

Honoré de Balzac

**Wer kann Euch beim Tauchen helfen
- die Ausbilder im TCB -**

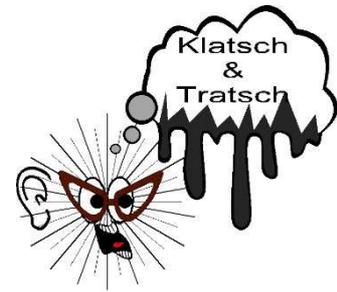
| <u>Name</u> | <u>Vorname</u> | <u>Ausbildungsstand</u> | <u>Tel.</u> |
|-------------|----------------|-------------------------|---------------|
| Bäsler | Siggi | Übungsleiter | 75 51 87 70 |
| Bertram | Hans-Joachim | Apnoetrainer | 77 39 28 25 |
| Ganske | Ilona | Übungsleiterin | 746 11 49 |
| Hoffmann | Rüdiger | TL 2 | 78 89 55 58 |
| Krause | Roland | TL 1 | 89 72 20 30 |
| Löchte | Ulla | Übungsleiterin | 75 51 87 70 |
| Lüdke | Birgit | Übungsleiterin | 705 64 70 |
| Marten | Jörg | TL 1 | 033708/707 54 |
| Niemann | Hans | Übungsleiter | 722 55 42 |
| Rau | Dieter | TL 3 | 78 91 35 48 |
| Rau | Margot | TL 3 | 78 91 35 48 |
| Rau | Mareike | TL 1 | 78 09 54 19 |
| Riediger | Wolfgang | TL 2 | |
| Thiele | André | TL 2 | 684 48 73 |
| Wäder-Radke | Sabine | Übungsleiterin | 495 53 57 |
| Weißhoff | Daniel | Apnoetrainer | 60 40 99 95 |
| Woelffling | Andreas | TL 3 | 40 91 04 66 |

aktuelle Rettungsschwimmer:

| | | |
|-------------|--------------|----------------|
| Bäsler | Siggi | s.o. |
| Bertram | Hans-Joachim | s.o. |
| Händschke | Bianca | 491 43 19 |
| Hoffmann | Rüdiger | s.o. |
| Konegen | Thomas | 0151/2536 3131 |
| Krenz | Klaus | 897 21 44 |
| Löchte | Ulla | s.o. |
| Lucke | Peter | |
| Lüdke | Birgit | s.o. |
| Niemann | Hans | s.o. |
| Wäder-Radke | Sabine | s.o. |
| Wallasch | Udo | 495 53 57 |
| W. | Daniel | |
| Wieland | Helga | 663 36 86 |

Liebe SeeIgel-Freunde

Wir trauern um unsere Tauchkameraden!

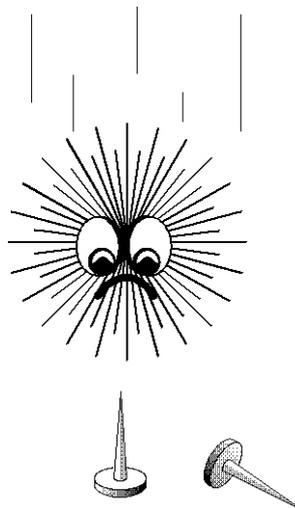


=====

Anmerkung der Pressewarte:

Sollten sich trotz unserer Bemühungen Rechtschreibfehler eingeschlichen haben, bitten wir dies zu tolerieren. Wir veröffentlichen Berichte, die sowohl nach alten als auch neuen Rechtschreibregeln verfasst wurden.

Die Redaktion behält sich vor, falls notwendig, Beiträge zu kürzen.



Artikel in diesem Vereinsheft sind keine offiziellen sondern individuelle Beiträge, die der Unterschiedlichkeit der einzelnen Mitglieder und deren Auffassung Rechnung tragen. Für die Inhalte sind die Autoren selbst verantwortlich.

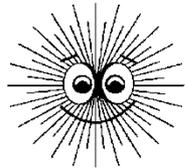
„Verantwortliche Redakteure“:

Andrea Lein und Lutz Fiedler
Westphalweg 10
12109 Berlin

See-Igel-Logos: Frank Czogalla & Andrea Lein
Druck: Torben Pedersen

4/15

Schutzgebühr: EUR 2,50 incl. Versand



TCB Seeigel



Tauchsport Club Berlin e.V.
Westphalweg 10, 12109 Berlin



Elektroinstallationen
Speziell Altbau und
Wohnungsrenovierung
Antennenanlagen
Sprechanlagen
Bewag-Konzession
Reparatur



Rosentreterpromenade 25
13437 Berlin Wittenau

Telefon: 030/4146833
Mobil: 0177/4146833
Telefax: 030/40910493